

1 Eckdaten

ABSCHLUSSBERICHT

18

Schule Erna und Kurt Kretschmann Oberschule		
Straße Waldstr. 20a	PLZ 16259	Ort Bad Freienwalde
Telefon / Fax dienstl. 03344-3738 / 03344-332695		E-Mail (Schule) oberschule-bad-freienwalde@t-online.de
URL / Internetadresse http://www.oberschulebadfreienwalde.de/		Schulform Oberschule
Projektleiterin/Projektleiter Janett Pietsch, Michael Decker		E-Mail (persönliche E-Mail Schuladresse) -
Lerngruppe Klasse 9a		Unterrichtsfächer Physik, Wirtschaft-Arbeit-Technik, Geschichte, Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde
Kurs oder Arbeitsgruppe s.o.		Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler 20
Beteiligte Kolleginnen/Kollegen -		
URL / Projektwebseite Internetadresse -		
Fachlicher Partner vor Ort (Name, Einrichtung, Ort) Pfarrer Björn Ferch, ev. Kirchengemeinde Bad Freienwalde; Frank Fiedler, Niederlassungsleiter Brandenburg, Stiftung SPI, Bad Freienwalde		

2 Angaben zum Schulprojekt

(Verbund-)Projekttitlel
Die (Bau-)Geschichte der Stadtkirche St. Nikolai
Objekt / Kurzbeschreibung des Projektes
<p>Von der langen Geschichte Bad Freienwaldes erzählen bis heute viele bauliche Zeugnisse. Im Mittelpunkt des Projekts steht die historische Keimzelle der Stadt, die Stadtkirche St. Nikolai. Das Gotteshaus bildet den Ausgangspunkt für Erkundungen der Schüler zur Baugeschichte und zur Bedeutung der Kirche für die Bewohner der Stadt. Historische Quellen und Gespräche mit Experten und Bewohnern Bad Freienwaldes vermitteln ein vielschichtiges Bild von der Entwicklung der Stadt und dem Wandel der Lebens- und Arbeitswelt, womit auch eine Orientierung hinsichtlich der Berufe im Denkmalschutz verbunden ist.</p> <p>Ein Projekt im Themenfeld Europa in Stein gebrannt – Spurensuche in historischen Stadtkernen der Arbeitsgemeinschaft "Städte mit historischen Stadtkernen" des Landes Brandenburg und Kulturland Brandenburg</p>

3 Vorerfahrungen der Schule / der Projektleitung

Keine Vorerfahrungen.

4 Ziele des Schulprojekts

Kurzbeschreibung der Projektidee

Das Thema Denkmalschutz soll fester Bestandteil der Arbeit an unserer Schule werden. Wir wollen uns mit 20 Schüler/innen im WP Unterricht, Geschichtsunterricht, LER Unterricht, Physikunterricht und bei den Ganztagsangeboten erstmalig im Rahmen von „denkmal aktiv“ engagieren.

Ziele (u.a. bezogen auf: Einführung in das Thema Denkmalschutz und Kulturerbe; Regionale Kulturdenkmale; Entwicklung von Handlungsvorschlägen; Dokumentation des Verlaufs und der Ergebnisse; Kontinuitätssicherung)

Den jungen Menschen werden durch diese Projektarbeit Möglichkeiten aufgezeigt, sich für ihre Stadt zu engagieren und deren Kulturgüter wertzuschätzen und zu schützen. Geschichte ergründen, Bauprozesse verstehen und Vergleiche ziehen wird die Schüler/innen auch auf ihr späteres Berufsleben vorbereiten.

Skizzierung der angestrebten Projektergebnisse

- Kennenlernen und Interesse wecken an Denkmälern
- Teil der Geschichte werden, durch aktive Arbeit am Denkmal
- Erarbeiten einer Ausstellung, um Ergebnisse des Projekts zu präsentieren und viele Menschen für das Thema zu sensibilisieren.

5 Vorgehensweise, geplante Umsetzung

Die Dokumentation der Projektarbeiten und -ergebnisse erfolgt in drei Stufen: Arbeitsplanung, Zwischen- und Abschlussbericht. Der Arbeitsplan bildet die Grundlage für den Zwischenbericht, der Zwischenbericht ist Basis für den Abschlussbericht. Bitte ergänzen Sie in den jeweiligen Stufen insbesondere in den Kapiteln 5 und 6 den Fortschritt Ihrer Arbeiten – zur besseren Abgrenzung ggf. in einer anderen Schriftfarbe.

Wichtige Projektphasen und "Meilensteine"

- Startphase: eröffnen und kennenlernen des Projekts
- Arbeit an den Zielstellungen
- Wöchentliche Auseinandersetzung mit der Heimatstadt, deren Denkmälern und deren Geschichte
- Nachbau eines Kirchengebäudes der St. Nikolai Kirche
- Aus kleinen Sandsteinen wird nach dem Bauplan der Kirche ein Modell erstellt. Die Schüler/innen arbeiten in der Kirche im Rahmen „offene Kirchen“ an dem Nachbau und kommen somit mit interessierten Bürgern der Heimatstadt in Austausch
- Ausstellung
- Das gesamte Projekt wird mit Fotokamera begleitet, diese Ergebnisse werden zusammengefasst und in einer Wanderausstellung in mehreren Institutionen der Stadt Bad Freienwalde gezeigt

Inhaltliche Aspekte, u.a. Konkretisierung der zu bearbeitenden Einzelthemen, ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer

Geschichte / LER

- Historie der Stadt Bad Freienwalde

Physik

- Bautechniken früher und heute aus physikalischer Sicht

Methodisch-didaktische Aspekte, u.a. Grad des selbständigen Arbeitens der Schülerinnen und Schüler

Die Schüler/innen arbeiten weitestgehend selbstständig außerhalb des Unterrichts im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft.

Sie dokumentieren, fotografieren, stellen vorläufige Ergebnisse untereinander vor und konkretisieren ihre Arbeit.

Bei Bedarf erhalten Sie Unterstützung durch Lehrer und fachliche Kooperationspartner. Sie erhalten außerdem Unterstützung durch gestellte Materialien von Lehrern und Kooperationspartnern. Die Schüler/innen arbeiten teilweise einzeln und/oder in Partnerarbeit.

Abschlussbericht:

Wie geplant ist es den Schülern zum Teil gelungen, in Arbeitsgemeinschaften zu arbeiten, Bilder, Plakate und der gleichen für die vorgesehene Ausstellung anzufertigen bzw. zu erstellen.(siehe Bilder unten)

Was für uns wichtig war, dass sie ihre eigenen Ideen dazu entwickeln und selber entscheiden, welche Bilder sie gern nehmen und in welchem Format diese präsentiert werden sollen, wurde weitestgehend erfüllt.

Fahrten, Exkursionen etc. Siehe unten:

- Nutzung von Räumlichkeiten der Stiftung SPI und der Kirchengemeinde
- Fachliche Beratung zu religiösen Fragen der Teilnehmer/innen, sowie Lehrer/innen durch den fachlichen Partner
- Nachbau der Kirche in der Kirche in Begleitung des Fachlichen Partners
(konnte leider nicht wie geplant umgesetzt werden)

6 Bewertung des Projekts

Resümee der erreichten Ziele in der Vermittlung der Themen Kulturerbe und Denkmalschutz ggf. Zitate/Statements – was konnten die Schülerinnen und Schüler mitnehmen?

Im Rahmen des „denkmal aktiv“-Projekts der Erna-und-Kurt-Kretschmann-Oberschule besuchten wir die Neue Synagoge in Berlin. Dieses Gebäude hat aus verschiedenen Gründen wichtige Bezüge zum Projekt.

Zum einen führt die Neue Synagoge allein durch ihre wechselvolle Geschichte den Schüler*innen direkt vor Augen, was es heißt sich in einem „aktiven“ Denkmal zu bewegen. Die Zeit der Entstehung der Synagoge, der Umgang der Berliner Bevölkerung mit der Synagoge in Vergangenheit und Gegenwart, der Selbstanspruch der jüdischen Gemeinde, die leidvolle Zeit der Nazi-Diktatur, die Zerstörung bis zum teilweisen Wiederaufbau - all das Stationen im Leben eines Gebäudes und seiner Nutzer*innen, die direkt auf die Schüler*innen gewirkt haben.

Zum anderen war diese Exkursion der Auftakt des Projektes und half vor allem auch, die Schüler*innen mit den weiteren Fragen des Projektes vertraut zu machen. Wie können Steine „sprechen“? Was können wir von der Bauart auf die Funktion ableiten? Welche Möglichkeiten gibt es, ein Gotteshaus zu gestalten? Was sind die Unterschiede zu einer christlichen Kirche? Aber auch: Was sind die Wurzeln des christlichen Glaubens? Durch die Exkursion sind die Schüler*innen für das weitere Projekt präpariert und können sich jetzt viel leichter der Stadtpfarrkirche St. Nikolai in Bad Freienwalde nähern.

Als Resümee:

Ich denke, dass die Schüler den Denkmalschutz als notwendige Maßnahme zum Erhalt und zur Weitergabe kulturhistorisch bedeutsamen Wissens verstanden haben. Sie erkannt haben, dass Kompromisse für die Nutzer in der heutigen Zeit manchmal unvermeidbar sind. Sie unter anderem auch erkannt haben das Backstein als traditionelles Material in der Architektur seit dem Mittelalter bis heute zum Einsatz kommt, sich deren Herstellung jedoch sehr verändert hat.

7 Kostenplan und Verwendung der Fördermittel

Herkunft der Projektmittel (Förderung, Sponsoren)

Förderung durch „denkmal aktiv“ (Deutsche Stiftung Denkmalschutz)

Einsatz der Projektmittel, Planung/aktueller Stand

Zwischenbericht:

- Fahrt nach Bad Pyrmont / Fahrkosten
- Baumaterialien, Leinwände, Farben, Eintrittsgelder, Fahrkosten, Flyer
- Stand der Ausgaben: 610,- €

Abschlussbericht:

- Bilder, Bilderschienen, Material, Bilderrahmen für Ausstellung
- Fahrkarten - Altglietzen Ziegelei, Ringofen
- Aufwandsentschädigung -Führung Ringofen+Keramikwerkstatt
- Fahrkarten - Erfahrungsaustauschtreffen Cloppenburg
- Stand der Ausgaben: Siehe Endabrechnung

Zwischenbericht: Stand März 2019

In den letzten Monaten hat sich bzgl. „denkmal aktiv“ schon was getan.
Am Anfang unserer Reise ging es mit der Klasse 9a, dem fachlichen Partner der Nikolai Kirche und Hr. Björn Ferch und Frau Janett Pietsch (SPI) nach Berlin, in die jüdische Synagoge.

Dort sollten die Schüler für das Thema „Denkmal“ sensibilisiert werden und einen Eindruck davon bekommen, wozu alte und zum Teil stark beschädigte Gebäude erhalten gepflegt und auch wieder restauriert werden.



21.09.18



28.09.18

Nebenbei noch ein wenig
Hebräisch gelernt☺ zusammen mit Pfarrer Björn Ferch.

Auf der Suche nach Denkmalen.....



05.10.2018

12.02.2018 Bad Freienwalder Kirche St. Nikolai, Skizzen anfertigen und etwas über Entstehung, Geschichte und Bauweise erfahren.



Bilder und Plakate für die Ausstellung, zum Thema Denkmale in Bad Freienwalde, Kirche St. Nikolai, etc. sind auch im Gange.



Für April ist noch ein Besuch in Altglietzen am alten Ringofen geplant. Dort sollen die Schülerinnen und Schüler der 9a in einer Führung etwas über die Geschichte und die Herstellung von Ziegelsteinen aus Ton erfahren. Auch in der hauseigenen Keramikwerkstatt dürfen sie sich dann versuchen und ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Wir sind gespannt..... 😊



Zwischendurch fand auch der Bau von Staffeleien für die Bilder und Leinwände zur geplanten Ausstellung statt

Abschlussbericht des denkmal aktiv-Schulprojekts:

Wie geplant, waren wir mit den Schülern der Klasse 9a in der alten Ziegelei in Altglietzen, wo wir etwas über die Verarbeitung von Ton zur Herstellung und Entstehung der Ziegelsteine in Erfahrung bringen konnten.

(Wie für viele doch recht überraschend 😊, war es schwere und durchaus schweißtreibende Arbeit)

In einer Führung wurde uns der alte Ringofen und seine Funktionsweise nähergebracht. Berthold Totzke war eines der Vereinsmitglieder, der unsere Gruppe über das Gelände und in das Innere des Ringofens in Altglietzen führte. Früher 20 Jahre im Drainrohr-Werk beschäftigt, konnte der Ingenieur fachkundig Auskunft geben, wie der Ringofen funktionierte und welche Arbeit dort geleistet wurde. Unter anderem konnte er genau davon berichten, wie die Arbeit in Altglietzen früher war. „Zum Beispiel gab es einen sogenannten Schildtürenmaurer, der sein ganzes Arbeitsleben nur damit verbrachte, die Öffnungen rund um den Ofen aufzumauern und später wieder einzureißen“, berichtet er. Denn Türen aus Holz oder Stahl hätten den Temperaturen im Inneren nicht standgehalten. Bei knapp 1000 Grad wurden die Ziegel dort gebrannt. Der Ton dafür wurde mit Loren aus der nahen Grube angeliefert. Wie überhaupt alles mit Loren und auf Schienen transportiert wurde. „Und der Ofen brannte 365 Tage im Jahr. Auch an Ostern, Weihnachten und Silvester“, berichtete Totzke den staunenden Besuchern. Nur alle acht bis zehn Jahre wurde der Ofen zu Wartungszwecken ausgemacht.

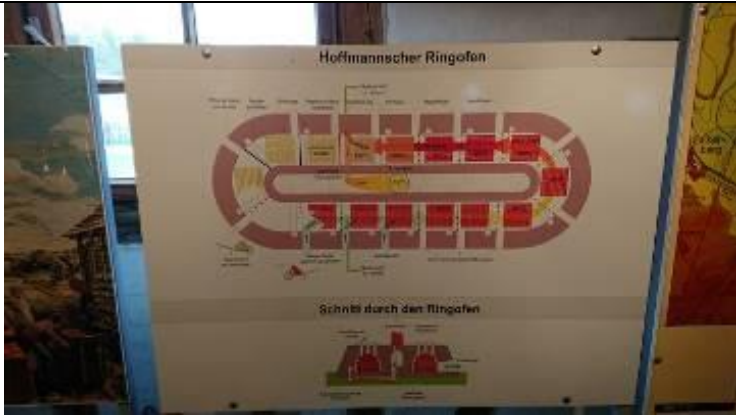
In der hauseigenen Keramikwerkstatt konnten sich die Schülerinnen und Schüler dann auch kreativ verausgaben.

Auch heute werden in der alten Ziegelei noch Steine, Dachziegel etc. hergestellt. Allerdings werden sie hauptsächlich zu Restaurationszwecken verwendet.



Führung durch die alte Ziegelei Altglietzen.





Die Fahrt nach Cloppenburg zum Erfahrungsaustauschtreffen.



Bilder der Ausstellungseröffnung des „denkmal aktiv“-Projekts der Klasse 9a - 2018/19.

